

bewegen? Tatsächlich handelt es sich bei dem zweiten Traktat auch gar nicht um ein Werk Alchvines oder seines Nachfolgers Fridugis, sondern vielmehr um die Grammatik des Tatwine, die in den gleichen Zeitraum wie das Werk des Bonifatius gehört und ebenfalls aus dem oben erwähnten Palatinus seit langem bekannt ist.¹ Damit spitzt sich das Problem auf die Frage zu, wer von den beiden genannten Autoren, mit deren Werken der Brief in den Hss. N und P verbunden ist, nun den Widmungsbrief schrieb, war es Bonifatius oder war es sein Landsmann und Zeitgenosse Tatwine? Wie man sieht, hätte also schon der einfache Tatbestand, ermittelt durch die Beachtung der Initien, die Einordnung des Briefes unter die *'epistolae variorum Carolo Magno regnante scriptae'* verhindern können und sollen.

Diesen vorkarolingischen, angelsächsischen Ursprung des Widmungsbriefes hat jüngst PAUL LEHMANN erkannt, nachdem er sich schon 1929 mit ihm befaßt und erstmals den wichtigen Schluß veröffentlicht, aber noch von einem 'wohl karolingischen deutschen Grammatiker' gesprochen hatte.² In eingehender Untersuchung gelingt es ihm jetzt³, durch Beobachtung insularer Symptome, durch den Nachweis der Trierer Hs. 1104⁴ und mit Hilfe des Stilvergleichs, Zeit und Heimat des Briefes völlig überzeugend zu bestimmen. Aber es ist seltsam: wieder bleiben die beiden Grammatiken unbeachtet, und so konnte LEHMANNs bahnbrechende Abhandlung nicht ganz zum Ziele führen; ihr Resultat lautet, das Werk stamme von Aldhelm oder aus seinem Schülerkreise.⁵

Dazu gehören ja nun tatsächlich die beiden Autoren, die uns die Überlieferung selbst zur Wahl stellt. Die Entscheidung läßt sich unschwer für Bonifatius treffen, denn der Widmungsbrief erschöpft sich zum Glück nicht in allgemeinen Wendungen, sondern

¹) Vgl. MANITIUS LG. I, 204; ROGER a. a. O. 332 ff.; WILMANNs veröffentlichte a. a. O. 398—401 den Anfang des Werkes. ²) Mitteilungen aus Hss. I (München. SB. phil.-hist. Abt. 1929, 1) S. 15 f. und 20. ³) Ein neuentdecktes Werk eines angelsächsischen Grammatikers vorkarolingischer Zeit, Hist. Vjs. 26, 738 ff. ⁴) Diese Hs. überschreibt den Brief: *Incipit prefatio Althelmi Anglorum episcopi ad Sigibertum de octo partibus orationum*; es folgt darauf die Grammatik Alchvines, vgl. KEUFFER-KENTENICH Beschreib. Verzeichnis der Hss. der Stadtbibl. zu Trier, 10. Heft (1931), S. 35; LEHMANN S. 749. ⁵) S. 748 ff. An den Schluß seines Aufsatzes hat LEHMANN eine dankenswerte Neuedition des Widmungsbriefes gestellt, sodaß er uns nun endlich in der vollständigen Gestalt vorliegt.